



Ich habe hundert, tausend, eine Million Fragen. Das Problem ist, daß ich manchmal nicht weiß, wo ich anfangen soll

*Nenne die Fragen einfach, wie sie dir einfallen. Fang **irgendwo** an. Leg los. Liste die Fragen auf, die dir einfallen.*

Gut. Manche scheinen ziemlich einfach, ziemlich gewöhnlich zu sein.

Hör auf, dich zu verurteilen. Führe sie einfach auf.

Also, hier sind die Fragen, die mir im Moment einfallen.

- 1. Wann wird mein Leben endlich abheben ? Was ist nötig, um es »auf die Reihe zu kriegen«, und zu einem Mindestmaß an Erfolg zu gelangen ? Hat es mit dem Kämpfen mal ein Ende ?***
- 2. Wann werde ich genug über Beziehungen lernen und imstande sein, sie reibungslos zu gestalten ? Gibt es irgendeine Möglichkeit, in Beziehungen glücklich zu sein ? Müssen sie ständig eine solche Herausforderung darstellen ?***
- 3. Warum schein ich in meinem Leben nie über ausreichend Geld verfügen zu können ? Ist es mein Schicksal, für den Rest meines Lebens knapsen und die Pfennige zusammenkratzen zu müssen ? Was hindert mich daran, in dieser Hinsicht mein ganzes Potential zu verwirklichen ?***
- 4. Warum kann ich nicht das tun, was ich wirklich mit meinem Leben anfangen will, und trotzdem meinen Lebensunterhalt verdienen ?***
- 5. Wie kann ich einige meiner gesundheitlichen Schwierigkeiten beseitigen ? Ich war das Opfer von so vielen chronischen Problemen, daß sie mindestens für drei Leben ausreichen. Warum habe ich sie alle jetzt - in diesem Leben ?***
- 6. Welche karmische Lektion soll ich hier lernen ? Was versuche ich zu meistern ?***
- 7. Gibt es so etwas wie Reinkarnation ? Wie viele vergangene Leben hatte ich ? Was war ich in diesen Leben ? Ist »karmische Schuld« eine Realität ?***
- 8. Manchmal fühle ich mich sehr medial. Gibt es so etwas wie »Medialität« ? Bin ich medial ? Schließen Menschen, die behaupten, medial***

zu sein, »einen Pakt mit dem Teufel« ?

9. Ist es in Ordnung, Geld dafür zu nehmen, daß man Gutes tut ? Kann ich, wenn ich mich dazu entscheiden würde, in dieser Welt heilerisch tätig zu sein - Gottes Werk zu tun -, das tun und gleichzeitig wohlhabend sein ? Oder schließt sich das gegenseitig aus ?

10. Hat das mit dem Sex alles seine Richtigkeit ? Sag schon - was für eine Geschichte steckt wirklich hinter dieser menschlichen Erfahrung ? Ist Sex nur für die Fortpflanzung da, wie in manchen Religionen behauptet wird ? Werden wahre Heiligkeit und Erleuchtung durch Enthaltensamkeit oder durch die Transformierung der sexuellen Energie erreicht ? Ist Sex ohne Liebe in Ordnung ? Ist nur das gute körperliche Gefühl dabei schon allein Grund genug ?

11. Warum hast du Sex zu einer so guten, so spektakulären, so machtvollen menschlichen Erfahrung gemacht, wenn wir uns alle davon so weit wie möglich fernhalten sollten ? Und warum sind, wenn wir schon davon reden, alle Dinge, die Spaß machen, entweder »unmoralisch«, »illegal« oder »dickmachend« ?

12. Gibt es Leben auf anderen Planeten ? Sind wir von Außerirdischen besucht worden ? Werden wir jetzt beobachtet ? Werden wir noch zu unseren Lebzeiten einen unwiderlegbaren und unstrittigen Beweis dafür erhalten ? Hat jede Lebensform ihren eigenen Gott ? Bist du der Gott von allem ?

13. Wird sich Utopia je auf diesem Planeten Erde verwirklichen ? Wird sich Gott, wie versprochen, den Menschen auf dieser Erde je zeigen ? Gibt es so etwas wie die Zweite Ankunft ? Wird es jemals ein Ende der Welt geben, oder eine Apokalypse, wie es die Bibel prophezeit ? Gibt es eine einzige wahre Religion ? Und wenn ja, welche ?

Das sind nur ein paar meiner Fragen. Wie ich schon sagte, habe ich Hunderte mehr. Für manche dieser Fragen schäme ich mich - sie scheinen so pubertär zu sein. Aber bitte beantworte sie, eine nach der anderen, und laß uns über sie »sprechen«.

Gut. Nun kommen wir weiter. Entschuldige dich nicht für deine Fragen. Sie sind bereits von Männern und Frauen während Hunderten von Jahren gestellt worden. Wenn die Fragen so töricht wären, hätte nicht jede nachfolgende Generation sie immer und immer wieder gestellt. Kommen wir also zur ersten Frage.

Ich habe Gesetze im Universum festgelegt, die es euch ermöglichen, genau das zu bekommen - zu erschaffen -, was ihr euch erwählt. Diese Gesetze können weder übertreten noch ignoriert werden. Ihr befolgt diese Gesetze in eben jenem Moment, indem ihr dies lest. Es ist unmöglich, sie nicht zu befolgen, denn so funktionieren die Dinge. Ihr könnt ihnen nicht entkommen; ihr könnt nicht außerhalb davon operieren.

Jede Minute eures Lebens habt ihr euch innerhalb dieser Gesetze bewegt und alles, was euch jemals an Erfahrung zuteil wurde, habt ihr auf diese Weise

erschaffen. Ihr befindet euch in Partnerschaft mit Gott. Wir haben einen ewigen Bund geschlossen. Mein euch gegebenes Versprechen lautet, daß ihr stets von mir bekommt, worum ihr bittet. Euer Versprechen lautet, daß ihr bittet; daß ihr den Prozess des Bittens und der Entsprechung der Bitte versteht. Ich habe euch diesen Prozess schon einmal erklärt. Ich werde ihn noch einmal erläutern, damit ihr ihn ganz klar begreift. Ihr seid ein dreifaltiges Wesen. Ihr besteht aus Körper, Geist und Seele. Ihr könnt das auch das Physische, das Nichtphysische und das Metaphysische nennen. Das ist die Heilige Dreieinigkeit, und sie hat viele Namen. Das, was ihr seid, bin ich. Ich manifestiere mich als Drei-In-Einem. Manche eurer Theologen haben das als Vater, Sohn und Heiligen Geist bezeichnet. Euren Psychiatern ist dieses Triumvirat ebenfalls bekannt, sie definieren es als Bewusstsein, Unterbewusstsein und Überbewusstsein.

Eure Philosophen haben es das Es, das Ich und das Über-Ich genannt.

In der Wissenschaft ist die Rede von Energie, Materie und Antimaterie.

Die Dichter sprechen von Herz, Geist und Seele; New-Age-Denker von Körper, Verstand und Geist. Eure Zeit ist in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unterteilt. Könnte das nicht das gleiche sein wie Unterbewusstsein, Bewusstsein und Überbewusstsein? Auch der Raum wird dreifach unterteilt in hier, dort und Zwischenraum.

Die Definition und die Beschreibung dieses »Zwischenraums« sind es, die schwierig, schwer fassbar sind. Der Raum wird in dem Moment, in dem man ihn zu definieren oder zu beschreiben beginnt, zum »hier« oder »dort«. Doch wir wissen, daß dieser »Zwischenraum« existiert. Er ist das, was das »hier« und »dort« an seinem Ort hält. Diese drei Aspekte von euch sind an sich drei Energieformen. Man kann sie Gedanke, Wort und Handlung nennen. Zusammengenommen produzieren sie ein Ergebnis, das in eurer Sprache und nach eurem Verständnis als Gefühl oder Erfahrung bezeichnet wird.

Eure Seele (Unterbewusstsein, Es, reiner Geist, Vergangenheit usw.) ist die Gesamtsumme jedes Gefühls, das ihr jemals hattet (erschaffen habt). Euer Gewährsein von einigem davon wird Erinnerung genannt. Die Erinnerung beinhaltet einen Vorgang, bei dem ihr innerlich Einzelteilchen wieder zusammenfügt.

Sind alle Einzelteilchen wieder zusammengefügt worden, so habt ihr euch erinnert, wer-ihr-wirklich-seid. Der Schöpfungsprozess beginnt mit einem Gedanken - einer Idee, Konzeption, Visualisierung. Alles, was ihr seht, war einst jemandes Idee. In eurer Welt existiert nichts, was nicht zunächst als reiner Gedanke vorhanden war. Dies gilt auch für das Universum. Der Gedanke ist die erste Ebene der Schöpfung. Als nächstes kommt das Wort. Alles, was ihr sagt, ist ein zum Ausdruck gebrachter Gedanke. Er ist schöpferisch und schickt schöpferische Energie ins Universum. Worte sind dynamischer (und somit könnten manche sagen, schöpferischer) als der Gedanke, weil sie eine andere Schwingungsebene haben. Sie brechen stärker ins Universum ein (verändern, beeinflussen es, wirken sich stärker aus). Worte sind die zweite Ebene der Schöpfung. Als nächstes kommt die Handlung.

Handlungen sind in Bewegung befindliche Worte. Worte sind zum Ausdruck gebrachte Gedanken. Gedanken sind in Form gebrachte Ideen. Ideen sind

zusammengebrachte Energien. Energien sind freigesetzte Kräfte. Kräfte sind existente Elemente. Elemente sind Partikel Gottes, Teile des Alles, der Stoff, aus dem alles besteht. Der Anfang ist Gott. Das Ende ist Handlung. Handlung ist der erschaffende Gott - oder der erfahrende Gott. Ihr hegt den Gedanken über euch, daß ihr nicht gut, nicht wunderbar, nicht Sündenlos genug seid, um ein Teil Gottes zu sein, in Partnerschaft mit Gott zu stehen. Ihr habt so lange verleugnet, wer-ihr-seid, daß ihr vergessen habt, wer-ihr-seid.

Das ist nicht zufällig geschehen. Es ist alles Teil des göttlichen Plans, denn ihr könntet nicht beanspruchen, nicht erschaffen, nicht erfahren, wer-ihr-seid, wenn ihr es schon wäret. Ihr musstet zunächst die Verbindung mit mir lösen (leugnen, vergessen), um sie voll und ganz zu erfahren, indem ihr sie voll und ganz erschafft, indem ihr sie herbei beschwört. Denn euer erhabenster Wunsch - und mein erhabenstes Verlangen - war es, euch selbst als den Teil von mir zu erfahren, der ihr seid. Ihr befindet euch daher im Prozess der Selbst-Erfahrung, indem ihr euch selbst in jedem einzelnen Moment neu erschafft. So wie auch ich dies tue - durch euch. Erkennt ihr die Partnerschaft? Begreift ihr die Implikationen? Es ist eine heilige Zusammenarbeit - wahrlich eine heilige Kommunion.

Dein Leben wird dann »abheben«, wenn du dich dazu entscheidest. Bislang hast du noch gezaudert, verlängert, hinausgezögert, Einwände erhoben. Jetzt ist es an der Zeit, daß du das verkündest und herstellst, was dir versprochen worden ist. Dazu mußt du an das Versprechen glauben und es leben. Du mußt das Versprechen Gottes leben. Das Versprechen Gottes ist, daß du sein Sohn bist. Sein Nachkömmling. Nach ihrem Ebenbild geschaffen. Ihm gleichgestellt.

Ah - hier ist der Haken. Du kannst »sein Sohn«, »Nachkömmling«, »Ebenbild« akzeptieren, aber bei »ihm gleichgestellt« zuckst du zurück. Dies zu akzeptieren ist zuviel verlangt. Das ist zuviel Größe, zuviel an Wundersamem - zuviel Verantwortung. Denn wenn ihr Gott gleichgestellt seid, dann bedeutet das, daß euch nichts getan und alles von Euch erschaffen wird. Dann kann es keine Opfer und Schurken mehr geben - nur noch des Ergebnis eures Gedankens in Bezug auf etwas.

Ich sage euch dies: Alles, was ihr in eurer Welt seht, ist das Ergebnis eurer Gedanken hinsichtlich dieser Dinge. Möchtest du wirklich, daß dein Leben »abhebt«? Dann verändere deine Vorstellung davon, von dir selbst. Denke, sprich und handle als der Gott, der du bist. Natürlich wird dich das von vielen - den meisten - deiner Mitmenschen trennen. Sie werden dich verrückt nennen. Sie werden sagen, daß du blasphemisch bist. Sie werden schließlich von dir genug haben und versuchen, dich zu kreuzigen.

Das werden sie tun, nicht weil sie denken, daß du in deiner eigenen Welt der Illusionen lebst (die meisten Menschen sind großzügig genug, dir deine privaten Vergnügungen zu gestatten), sondern weil früher oder später andere von deiner Wahrheit, von den Versprechungen, die sie für sie bereithält, angezogen werden.

Und an diesem Punkt werden deine Mitmenschen eingreifen, weil du von da an beginnst, für sie eine Bedrohung darzustellen. Denn deine einfache Wahrheit, einfach gelebt, hat mehr Schönheit, Trost, Frieden, Freude und Liebe zu sich selbst und zu anderen anzubieten als alles, was deine Mitmenschen ersinnen könnten.

Und wenn alle sich diese Wahrheit zu eigen machen, würde dies das Ende ihrer Lebensweise bedeuten. Es wäre das Ende von Hass und Angst und Bigotterie und Krieg. Das Ende des Verdammens und Tötens, mit dem in meinem Namen ständig fortgefahren wird. Das Ende des Faustrechts. Das Ende des Erkaufens durch Macht. Das Ende der auf Furcht gegründeten Loyalität und Verehrung. Das Ende der Welt, wie sie sie kennen - und wie ihr sie bislang erschaffen habt.

Also sei bereit, liebe Seele. Denn du wirst verunglimpft werden, man wird auf dich spucken, du wirst beschimpft und verlassen werden, und schließlich werden sie dich anklagen, dir den Prozess machen und dich verdammen - alle auf ihre eigene Weise -, und das von dem Moment an, in dem du deine heilige Sache, die Selbst-Verwirklichung, akzeptierst und dir zu eigen machst. Warum also solltest du das überhaupt tun? Weil du dich nicht länger um die Akzeptanz oder Billigung durch die Welt bemühst. Du bist nicht mehr zufrieden mit dem, was sie dir eingebracht haben. Dir gefällt nicht mehr, was die Welt anderen gegeben hat. Du willst, daß der Schmerz, das Leiden aufhört, die Illusion ein Ende hat. Du hast genug von der Welt, so wie sie gegenwärtig ist. Du suchst nach einer neueren Welt. Suche sie nicht länger. Beschwöre sie jetzt herbei.

Kannst du mir helfen, besser zu verstehen, wie ich das anstellen soll ?

Ja. Wende dich als erstes deinem allerhöchsten Gedanken über dich selbst zu. Stell dir das Ich vor, das du wärst, wenn du diesen Gedanken jeden Tag lebst. Stell dir vor, was du denken, tun, sagen und wie du auf das reagieren würdest, was andere tun und sagen.

Erkennst du einen Unterschied zwischen dieser Projektion und dem, was du jetzt denkst, tust und sagst ?

Ja. Ich bemerke einen großen Unterschied.

Gut. Das solltest du auch, da wir wissen, daß du im Moment nicht die höchste Vision von dir selbst lebst. Fang nun an, nachdem du den Unterschied zwischen dem, wo du bist und wo du sein möchtest, gesehen hast, deine Gedanken, Worte und Handlungen ganz bewußt so zu verändern, daß sie deiner erhabensten Vision entsprechen. Das erfordert eine ungeheuer große mentale und physische Anstrengung. Es beinhaltet in jedem Augenblick eine ständige Überprüfung all deiner Gedanken, Worte und Taten. Es beinhaltet auch ein fortgesetztes, ganz bewusstes Fällen von Entscheidungen. Der gesamte Prozess bedeutet eine massive Bewegung hin zu Bewusstsein. Wenn du dich dieser Herausforderung stellst, wirst du feststellen, daß du dein halbes Leben unbewusst verbracht hast. Das heißt, du warst dir auf bewusster Ebene nicht gewahr, welche Wahl du im Hinblick auf deine Gedanken, Worte und Taten getroffen hast, bis du deren Auswirkungen erfuhrt. Und als du nun diese Resultate erlebtest, hast du bestritten, daß deine Gedanken, Worte und Taten irgend etwas damit zu tun hatten. Dies ist ein Aufruf, mit einem solchen unbewussten Leben aufzuhören. Es ist eine Herausforderung, zu der dich deine Seele seit Anbeginn der Zeit aufgerufen hat.

Diese Art beständiger mentaler Überprüfung scheint mir schrecklich anstrengend zu sein

Das kann so lange dauern, bis sie dir zur zweiten Natur wird. Tatsächlich **ist** sie deine zweite Natur. Deine erste Natur ist die bedingungslose Liebe. Deine zweite Natur ist die ständige bewusste Wahl, wie du deiner ersten, deiner wahren Natur Ausdruck verleihen willst.

Entschuldige, aber würde mich dieses unaufhörliche Redigieren von allem, was ich denke und sage, nicht zu einem ziemlichen Langweiler machen ?

Niemals. Anders, ja - langweilig, nein. War Jesus langweilig ? Ich denke, nicht. War es in der Gegenwart Buddhas langweilig ? Die Leute kamen in Scharen, bettelten darum, sich in seiner Gegenwart aufhalten zu dürfen. Keiner, der Meisterschaft erlangt hat, ist langweilig. Er mag vielleicht ungewöhnlich, möglicherweise sogar außergewöhnlich sein. Aber er ist niemals langweilig.

Also, willst du, daß dein Leben »abhebt« ? Dann fang sofort an, es dir vorzustellen, wie es deinen Wunsch nach sein soll - und begib dich in diese Projektion hinein. Überprüfe jeden Gedanken, jedes Wort und jede Handlung, die sich nicht in Einklang damit befinden, und entferne dich von diesen.

Wenn du einen Gedanken hast, der mit deiner höheren Vision keine Übereinstimmung aufweist, wechsle auf der Stelle zu einem neuen Gedanken über. Wenn du etwas sagst, das nicht mit deiner erhabensten Vorstellung in Einklang steht, nimm dir vor, nie wieder so etwas zu sagen. Wenn du etwas tust, das sich nicht mit deiner besten Absicht vereinbaren lässt, beschließe, daß das das letzte Mal war. Und bring die Dinge bei all denen in Ordnung, die daran beteiligt waren.

Ich hab das schon früher gehört und mich immer dagegen aufgelehnt, weil es so unehrlich erscheint. Ich meine, wenn es dir hundeeelend geht, sollst du es nicht zugeben. Wenn du total pleite bist, sollst du es niemals sagen. Wenn du höllisch aufgebracht bist, sollst du es nicht zeigen. Das erinnert mich an einen Witz über drei Leute, die in die Hölle geschickt wurden. Einer war ein Katholik, einer ein Jude und einer ein New-Age-Anhänger. Der Teufel fragte höhnisch den Katholiken: »Na, wie gefällt's dir in der Hitze?« Und der Katholik schniefte und sagte: »Ich bring sie als Opfer dar.« Dann fragte der Teufel den Juden: »Und wie gefällt's dir in der Hitze?« Und der Jude antwortete: »Na, was hätt' ich denn anderes erwarten können als noch mehr Hölle?« Und schließlich wandte sich der Teufel an den New-Age-Anhänger: »Hitze?« fragte der schwitzend. »Welche Hitze?«

Das ist ein guter Witz. Aber ich spreche nicht davon, daß ihr ein Problem ignorieren oder so tun sollt, als wäre es nicht vorhanden. Ich spreche davon, daß ihr einen Umstand zur Kenntnis nehmt und dann eure höchste Wahrheit darüber sagt.

Wenn du pleite bist, bist du pleite. Es ist sinnlos zu lügen, und der Versuch, eine Geschichte zu fabrizieren, um es nicht zuzugeben, schwächt nur. Doch wie ihr darüber denkt - »Pleite zu sein ist schlecht«, »das ist ja entsetzlich«, »ich bin ein schlechter Mensch, weil gute Menschen, die hart arbeiten und sich wirklich bemühen, nie pleite sind« usw. -, das bestimmt, wie ihr das »Pleitesein« erfahrt. Eure Worte dazu - »ich bin pleite«, »ich habe keinen Pfennig«, »ich habe überhaupt kein Geld« - diktieren, wie lange ihr pleite bleibt. Eure diesbezüglichen Handlungen - sich selbst bemitleiden, niedergeschlagen

herumsitzen, nicht den Versuch unternehmen, einen Ausweg zu finden, weil »es ja doch nichts hilft« - erschaffen eure langfristige Realität. Was das Universum angeht, so müsst ihr als erstes verstehen, daß kein Zustand »schlecht« oder »gut« ist. Er ist einfach. Also höre auf, Werturteile abzugeben. Als zweites müsst ihr wissen, daß alle Zustände vorübergehend sind. Nichts bleibt, wie es ist, nichts bleibt statisch. Wie sich etwas verändert, hängt von euch ab.

Entschuldige, aber ich muß dich hier wieder unterbrechen. Was ist mit einer Person, die todkrank ist, aber jenen Glauben hat, der Berge versetzen kann, und die in dieser Weise denkt, sagt und glaubt, daß es ihr wieder bessergehen wird ... nur um sechs Wochen später zu sterben. Wie deckt sich das mit all diesem Zeug vom positiven Denken, affirmativen Handeln ?

Das ist gut. Du stellst die harten Fragen. Du glaubst nicht nur einfach meinen Worten. Doch gelangen wir letztendlich irgendwann an einen Punkt, da du meinen Worten Glauben schenken musst, weil, wie du feststellen wirst, wir - du und ich - diese Dinge ewig diskutieren könnten, bis nichts anderes mehr übrigbleibt, als sie auszuprobieren oder aber zu negieren. Doch diesen Punkt haben wir noch nicht erreicht. Also setzen wir unseren Dialog fort. Die Person mit dem »Berge versetzenden Glauben«, die sechs Wochen später stirbt, hat sechs Wochen lang tatsächlich »Berge versetzt«. Das mag für sie ausreichend gewesen sein. Sie mag sich in der letzten Stunde des letzten Tages entschieden und sich gesagt haben: »Das war's, ich habe genug. Ich bin jetzt bereit, mich auf ein anderes Abenteuer einzulassen.« Du weißt von dieser Entscheidung vielleicht nichts, weil sie sie dir nicht mitgeteilt hat. In Wahrheit hat sie sie vielleicht schon etwas früher - Tage, Wochen zuvor - getroffen und es dir nicht gesagt; hat es niemandem gesagt. Ihr habt eine Gesellschaft geschaffen, in der es überhaupt nicht in Ordnung ist, sterben zu wollen - überhaupt nicht in Ordnung, ein ausgesprochen gutes Verhältnis zum Tod zu haben. Weil ihr nicht sterben wollt, vermögt ihr euch nicht vorzustellen, daß irgend jemand sterben wollen könnte, ganz gleich, wie die Umstände sind oder in welcher Verfassung sich die Person befindet.

Aber es gibt viele Situationen, in denen der Tod dem Leben vorzuziehen ist, und die ihr euch, wie ich weiß, durchaus vorstellen könnt, wenn ihr ein bisschen darüber nachdenkt. Doch diese Wahrheiten kommen euch nicht in den Sinn - sie treten weniger deutlich zutage -, wenn ihr ins Gesicht eines Menschen blickt, der sterben möchte. Und die sterbende Person weiß das. Sie fühlt den Grad der Zustimmung in Bezug auf ihre Entscheidung.

Ist euch je aufgefallen, wie viele Menschen mit dem Sterben warten, bis das Zimmer leer ist ? Manche müssen ihren Lieben sogar sagen: »Nein, wirklich, geh nur. Iß einen Happen«, oder: »Geh, Schlaf ein bisschen. Mir geht's gut. Ich sehe dich dann morgen früh.« Und wenn dann der getreue Wachposten den Raum verlässt, verlässt auch die Seele den Körper des Bewachten.

Wenn sie zu ihren versammelten Verwandten und Freunden sagen würden: "Ich möchte einfach sterben«, dann bekämen sie zu hören: »Aber das meinst du doch nicht wirklich«, oder: »So etwas darfst du nicht sagen«, oder: »Halte durch«, oder: »Bitte, verlaß mich nicht.« Der ganze medizinische Berufsstand ist darauf ausgerichtet, die Menschen am Leben zu erhalten, statt es ihnen so leicht wie möglich zu machen und sie in Würde sterben zu lassen.

Siehst du, für einen Arzt oder eine Krankenschwester bedeutet der Tod eine Niederlage. Für einen Freund oder Verwandten ist der Tod eine Katastrophe. Nur für die Seele ist der Tod eine Erleichterung - eine Befreiung. Das größte Geschenk, das ihr Sterbenden machen könnt, ist, sie in Frieden sterben zu lassen. Denkt nicht, daß sie »durchhalten« oder weiterhin leiden oder sich in dieser entscheidendsten Passage ihres Lebens um euch sorgen müssten.

Und im Fall eines Menschen, der sagt, daß er leben wird, der glaubt, daß er am Leben bleibt, sogar darum betet, passiert es sehr oft, daß er auf der Seelenebene »seine Meinung ändert«. Es ist nun an der Zeit, den Körper abzustreifen und die Seele freizusetzen, damit sie andere Ziele verfolgen kann. Wenn die Seele diese Entscheidung trifft, hat der Körper keine Möglichkeit, das zu verhindern. Und auch kein Gedanke des Geistes kann daran etwas ändern. Im Augenblick des Todes erfahren wir, wer im Triumvirat von Körper, Geist und Seele letztlich bestimmt. Euer ganzes Leben lang denkt ihr, daß ihr euer Körper seid. Manchmal denkt ihr auch, daß ihr euer Geist seid. Zum Zeitpunkt des Todes findet ihr heraus, wer-ihr-wirklich-seid.

Nun gibt es aber Zeiten, in denen der Körper und der Geist einfach nicht auf die Seele hören. Auch das führt zu einem Szenarium, wie du es eben beschrieben hast. Am schwersten fällt es den Menschen, die Stimme ihrer eigenen Seele zu vernehmen. (Beachtet, wie wenige dies tun.) Es passiert also häufig, daß die Seele die Entscheidung fällt, daß nun der Moment gekommen ist, den Körper zu verlassen. Der Körper und Geist - stets der Diener der Seele -vernehmen das, und der Loslösungsprozess beginnt. Doch der Geist des Ego möchte dies nicht akzeptieren. Schließlich würde dies das Ende seiner Existenz bedeuten. Also weist er den Körper an, sich dem Tod zu widersetzen. Das tut der Körper gerne, da auch er nicht sterben will. Dabei erfahren der Körper und der Geist des Ego viel Ermunterung und großes Lob von der Außenwelt - der Welt ihrer Schöpfung -, wodurch sie in ihrer Strategie bestätigt werden. An diesem Punkt hängt alles davon ab, wie dringlich die Seele den Körper zu verlassen wünscht. Ist es nicht allzu dringlich, sagt die Seele vielleicht: »In Ordnung, ihr gewinnt. Ich bleibe noch ein kleines Weilchen da.« Ist sich die Seele aber völlig im klaren darüber, daß ein weiteres Verweilen nicht ihren höheren Zielen dient - daß sie sich durch diesen Körper nicht mehr weiterentwickeln kann -, dann wird sie den Körper verlassen, und nichts und niemand vermag sie daran zu hindern und sollte es auch gar nicht erst versuchen.

Das Ziel der Seele ist ganz klar ihre Evolution. Das ist ihr einziges Ziel - und ihr seelisches Anliegen. Sie bekümmert sich nicht um die Leistungserfolge des Körpers oder um die geistige Entwicklung. Diese sind für die Seele alle ohne Bedeutung.

Der Seele ist auch klar, daß ihr Verlassen des Körpers keine große Tragödie bedeutet. In vielerlei Hinsicht besteht die Tragödie in ihrer Existenz im Körper. Ihr müsst also verstehen, daß die Seele die ganze Sache mit dem Tod anders sieht. Natürlich sieht sie auch die ganze »Sache mit dem Leben« anders, und das ist die Ursache von viel Frustration und Angst, die der Mensch im Leben empfindet. Frustration und Angst entstehen, wenn ihr nicht auf eure Seele hört.

Wie kann ich am besten auf meine Seele hören ? Wie kann ich, wenn die Seele die Chefin ist, sichergehen, daß ich Anweisungen aus der Chefetage erhalte ?

Als erstes könntest du dir darüber klarwerden, worauf die Seele aus ist - und aufhören, deine Urteile darüber abzugeben.

Ich gebe Urteile über meine eigene Seele ab ?

Ständig. Ich habe dir gerade gezeigt, wie du dich dafür verurteilst, daß du sterben willst. Du verurteilst dich auch dafür, daß du leben willst - wirklich leben. Du verurteilst dich dafür, daß du lachen, weinen, gewinnen, verlieren, daß du Freude und Liebe erfahren willst, für letzteres verurteilst du dich sogar ganz besonders.

Ist das wahr ?

Irgendwie seid ihr mal auf die Idee verfallen, daß es gottgefällig sei, sich selbst Freude zu verwehren, daß es eine himmlische Tugend sei, das Leben nicht zu feiern. Selbstverleugnung, so habt ihr euch gesagt, heißt Gutsein.

Und du meinst, daß Selbstverleugnung schlecht ist ?

Sie ist weder gut noch schlecht, sie ist einfach Selbstverleugnung. Wenn du dich gut fühlst, nachdem du dir etwas verweigert hast, dann heißt das in eurer Welt, daß es etwas Gutes ist. Wenn du dich schlecht fühlst, dann heißt das, daß es etwas Schlechtes ist. Meist könnt ihr euch nicht entscheiden. Ihr verweigert euch dies oder jenes, weil ihr euch sagt, daß es sich so gehört. Dann sagt ihr, es war gut, daß ihr so gehandelt habt, wundert euch aber, daß ihr euch nicht gut fühlt.

Also müßt ihr als erstes aufhören, euch selbst zu verurteilen. Bringt in Erfahrung, wonach eure Seele verlangt, und haltet euch daran. Richtet euch nach eurer Seele. Die Seele ist auf das höchste Gefühl der Liebe aus, das ihr euch vorstellen könnt. Danach verlangt sie. Das ist ihr Ziel. Die Seele ist auf das Gefühl aus. Nicht auf das Wissen, sondern auf das Gefühl. Das Wissen hat sie bereits, aber es ist begrifflicher Natur. Das Gefühl ist erfahrungsgemäßer Natur. Die Seele will sich selbst fühlen und sich so in ihrer eigenen Erfahrung kennenlernen, erkennen. Das höchste Gefühl ist die Erfahrung der Einheit mit Allem-Was-Ist. Dies ist die große Rückkehr zur Wahrheit, welche die Seele ersehnt. Dies ist das Gefühl vollkommener Liebe.

Die vollkommene Liebe ist für das Gefühl das, was Weiß für die Farben ist. Viele glauben, daß Weiß die Abwesenheit von Farbe sei. Das Gegenteil ist der Fall: Weiß beinhaltet sämtliche Farben. Es ist die Verbindung von allen anderen existierenden Farben.

Und so ist die Liebe auch nicht die Abwesenheit von Emotion (Hass, Wut, sinnliche Begierde, Eifersucht, Gier), sondern die Summe aller Gefühle. Die Gesamtsumme. Der Gesamtbetrag. Alles und jedes.

Die Seele muß also, um die vollkommene Liebe zu erfahren, jedes menschliche Gefühl durchleben. Wie kann ich Mitgefühl für etwas empfinden, das ich nicht verstehe ? Wie kann ich jemandem für etwas vergeben, das ich nie selbst in mir erfahren habe ? Wir sehen also die Einfachheit und die ehrfurchtgebietende Großartigkeit der Reise der Seele. Wir verstehen endlich, worauf sie aus ist: Das Ziel der menschlichen Seele ist die Erfahrung von allem, damit sie alles sein

kann.

Wie kann sie oben sein, wenn sie nie unten war, links, wenn sie nie rechts war ? Wie kann sie warm sein, wenn sie nie das Kalte kennenlernte, gut, wenn sie das Böse verweigert ? Ganz offensichtlich kann die Seele keine Wahl für irgend etwas treffen, wenn es nichts zu wählen gibt. Wenn sich die Seele in ihrer ganzen Macht und Herrlichkeit erfahren will, muß sie wissen, was Macht und Herrlichkeit sind.

Aber dazu ist sie nicht in der Lage, wenn es lediglich Macht und Herrlichkeit gibt. Und so erkennt die Seele, daß Macht und Herrlichkeit nur im Raum dessen existieren, was nicht Macht und Herrlichkeit ist. Daher verdammt die Seele nie das, was nicht großartig ist, sondern segnet es - sieht in ihm einen Teil von sich selbst, der existieren muß, damit sich ein anderer Teil ihrer selbst manifestieren kann. Die Seele hat natürlich die Aufgabe, euch dazu zu bringen, die Macht und Herrlichkeit zu wählen - das Beste von wer-ihr-seid auszusuchen -, ohne das zu verdammen, was ihr nicht auswählt.

Das ist die große Aufgabe, die viele Leben in Anspruch nimmt, denn ihr neigt zu einem allzu raschen Urteil und nennt etwas »falsch« oder »schlecht« oder »nicht ausreichend«, statt das zu segnen, was ihr nicht wählt. Ihr begeht noch etwas Schlimmeres als nur zu verurteilen: Ihr trachtet danach, dem, was ihr nicht wählt, Schaden zuzufügen. Ihr seid bestrebt, es zu zerstören. Ihr attackiert eine Person, einen Ort, eine Sache, mit der ihr nicht übereinstimmt. Eine Religion, die sich nicht mit der euren vereinbaren läßt, erklärt ihr für falsch. Einen Gedanken, der dem euren widerspricht, macht ihr lächerlich. Eine Idee, die nicht die eure ist, lehnt ihr ab. Und damit begeht ihr einen Fehler, denn so erschafft ihr nur die Hälfte eines Universums. Und ihr könnt noch nicht einmal eure Hälfte verstehen, wenn ihr die andere Hälfte einfach so in Bausch und Bogen ablehnt.

Das ist alles sehr tiefgründig - und ich danke dir. Keiner hat mir je diese Dinge so erklärt. Wenigstens nicht in solcher Einfachheit. Und ich versuche zu verstehen. Ich versuche es wirklich. Doch einiges lässt sich nur schwer begreifen. So scheinst du zum Beispiel von uns zu fordern, daß wir das »Unrechte« lieben sollten, um das »Rechte« kennenzulernen. Willst du damit sagen, daß wir sozusagen den Teufel umarmen sollen ?

Wie sonst kannst du ihn heilen ? Natürlich existiert kein wirklicher Teufel, aber ich antworte dir mit dem Begriff, den du gebraucht hast.

Heilung ist der Prozeß, bei dem ihr alles akzeptiert und dann das Beste wählt. Verstehst du das ? Du kannst nicht die Wahl treffen, Gott zu sein, wenn nichts anderes zur Auswahl steht.

Halt, Moment mal ! Wer hat was von einer Wahl, Gott zu sein, gesagt ?

Das höchste Gefühl ist vollkommene Liebe, nicht wahr ?

Ja, das denke ich.

Und kannst du eine bessere Beschreibung Gottes finden ?

Nein, kann ich nicht.

Nun, deine Seele strebt das höchste Gefühl an. Sie trachtet danach, die vollkommene Liebe zu erfahren, die vollkommene Liebe zu sein.

Sie ist vollkommene Liebe - und sie weiß das. Aber sie möchte mehr tun, als dies nur wissen. Sie möchte sie in ihrer Erfahrung sein.

Natürlich ist euer Bemühen darauf ausgerichtet, Gott zu sein ! Was denkst du, worauf ihr sonst aus seid ?

Ich weiß nicht, bin mir nicht sicher. Ich schätze, ich habe das nie so bedacht. Es scheint nur so etwas vage Blasphemisches an sich zu haben.

Ist es nicht interessant, daß du nichts Blasphemisches daran findest, wenn jemand bestrebt ist, dem Teufel zu gleichen, du dich aber in deinen Gefühlen verletzt fühlst, wenn es ums Bestreben geht, Gott zu gleichen ...

Nun hör aber auf! Wer ist bestrebt, dem Teufel zu gleichen ?

Ihr seid es. Ihr alle seid es ! Ihr habt sogar Religionen erschaffen, die euch lehren, daß ihr sündig zur Welt kommt - daß ihr von Geburt an Sünder seid -, um euch von eurer eigenen Schlechtigkeit zu überzeugen. Doch wenn ich euch sagte, daß ihr aus Gott geboren seid - daß ihr bei der Geburt reine Götter und Göttinnen, reine Liebe seid, würdet ihr mich ablehnen.

Euer ganzes Leben habt ihr damit verbracht, euch die Überzeugung einzuhämmern, daß ihr schlecht seid. Und nicht nur das, sondern auch, daß die Dinge, die ihr haben wollt, schlecht sind: Sex, Geld, Freude, Macht. Eine Menge - von was auch immer - zu haben ist ebenfalls schlecht. Manche eurer Religionen haben euch sogar glauben machen lassen, daß Tanzen, Musik, das Leben feiern schlecht ist. Bald werdet ihr euch einig sein, daß Lächeln, Lachen, Lieben schlecht ist.

Nein, mein Freund, ihr seid euch vielleicht über viele Dinge nicht im klaren, aber eines steht für euch felsenfest: Ihr seid schlecht, und das meiste von dem, was ihr euch sehnlichst wünscht, ist ebenfalls schlecht. Nachdem ihr dieses Urteil über euch gefällt habt, fasstet ihr den Beschluss, daß es eure Aufgabe ist, euch zu bessern.

Das ist in Ordnung. Es ist jedenfalls die gleiche Zielsetzung - nur daß es eine raschere Möglichkeit, eine kürzere Route, einen schnelleren Weg gibt.

Welcher wäre ?

Die Akzeptanz dessen, wer und was ihr im Moment seid - und es zu demonstrieren.

Das ist es, was Jesus tat. Das ist der Weg Buddhas, der Weg Krishnas, der Weg jedes Meisters, der auf dem Planeten erschienen ist.

Und jeder dieser Meister verkündete auch die gleiche Botschaft: Was ich bin, seid ihr ebenso. Was ich tun kann, könnt ihr ebenfalls tun. Diese Dinge und mehr werdet auch ihr tun.

Aber ihr habt nicht zugehört. Ihr habt statt dessen den weitaus schwierigeren Weg des Menschen gewählt, der glaubt, der Teufel zu sein, der sich einbildet, schlecht zu sein. Ihr sagt, es sei schwierig, den Weg Christi zu beschreiten, den Lehren Buddhas zu folgen, das Licht Krishnas leuchten zu lassen, ein Meister zu sein. Ich sage euch dies: Es ist weitaus schwieriger, zu leugnen, wer-ihr-seid, als es zu akzeptieren.

Ihr seid das Gute und Erbarmen und Mitgefühl und Verständnis. Ihr seid Friede und Freude und Licht. Ihr seid Vergebung und Geduld, Stärke und Mut, Helfer in Zeiten der Not, Tröster in Zeiten des Leides, Heiler in Zeiten der Verletzung, Lehrer in Zeiten der Verwirrung. Ihr seid die tiefste Weisheit und höchste Wahrheit; der höchste Friede und die großartigste Liebe. Diese Dinge seid ihr. Und es gibt Momente in eurem Leben, in denen ihr euch als diese Dinge erkannt habt.

Trefft nun die Wahl, euch immer als diese Dinge zu erkennen.



Erkennst du dich als solch ein Ding?